

Gemeinde Murten

Leistungsauftrag IB-Murten

Bericht des Gemeinderats als
Antwort auf das Postulat der SP

Andreas Aebersold
27. Februar 2013

Agenda

Leistungsauftrag an die IB-Murten

Postulat der SP Fraktion

Argumentarium zur „Energiewende bis 2020“

Stellungnahme des Gemeinderats und des Direktors der IB-Murten zu Behauptungen und Fragen der GLP
(anlässlich der Generalratssitzung vom 12. Oktober 2011 von der GLP Fraktion in den Raum gestellt)

Antwort des Gemeinderats auf das Postulat der SP Fraktion

Inhalt des Leistungsauftrags an die IB-Murten

Leistungsauftrag IB-Murten

Postulat der SP Fraktion

1

Wortlaut des Postulats

„Der Gemeinderat wird ersucht, dem Generalrat einen Bericht zu unterbreiten, wie/ob der Leistungsauftrag an die Industriellen Betriebe Murten (IB-Murten) im Sinne einer nachhaltigen Energiewende angepasst werden kann.

Ein solcher Leistungsauftrag kann z.B. wie folgt lauten:

Die IB-Murten beziehen bzw. produzieren spätestens ab dem Jahr 20xx mindestens xx% der elektrischen Energie aus nachweisbar erneuerbaren Quellen.“

Begründung

Anlässlich der Generalratssitzung vom 12. Oktober 2011 hat Herr Martin Leu im Namen der glp-Fraktion eine Motion vorgestellt. Die SP-Fraktion kann sich grundsätzlich der Stossrichtung anschliessen. Wir sind aber der Meinung, dass eine Motion nicht das geeignete Mittel ist.

Im jetzigen Verfahrensstadium der Energieplanung der Stadt Murten braucht der Gemeinderat einen grösseren zeitlichen und inhaltlichen Spielraum, um die Ziele für die IB-M seriös und sachgerecht formulieren zu können.“

Argumentarium zur “Energiewende 2020”

Stellungnahme des Gemeinderats
zu Behauptungen und Fragen
der GLP Fraktion

2

1. Zeitpunkt der Forderung (um Anpassung des Leistungsauftrages)

„Es müssen jetzt die Massnahmen der Energieplanung umgesetzt werden. In der Energieplanung der Stadt Murten vom 6. April 2011 verlangt der Gemeinderat, dass die IB-M bis 2020 einen Drittel des Stroms selber oder über Beteiligungen an Stromproduzenten produzieren.“

Stellungnahme des Gemeinderates

Die Energieplanung ist in Zusammenarbeit mit den IB-M erfolgt. Massnahmen wurden definiert. Die Strategie der IB-Murten ist es, 1/3 des Energiebedarfs aus eigener Produktion zu decken (jedoch nicht zwingend aus erneuerbarer Energie). Die Umsetzung der Massnahmen ist im Gange.

Im Zusammenhang mit der Statutenänderung infolge Ergänzung um das Fernwärmewerk ist eine Anpassung des Leistungsauftrags eine logische Konsequenz. Der Gemeinderat hat den Leistungsauftrag entsprechend angepasst.

2. Einflussmöglichkeit der IB-M auf den Strommix der IB-Murten

„Die IB-M müssen den Strom von der Group e beziehen. Sie haben gar keinen Einfluss auf den Strommix.

Seit 2009 sind die IB-M an der Enerdis Approvisionnement SA beteiligt. Zusammen mit 6 andern Stromversorgungsunternehmen können die IB-M über diese Firma auf dem Markt Strom und Zertifikate handeln.“

Stellungnahme des Gemeinderates

Die IB-M können ihren Stromeinkauf selber bestimmen. Mit Enerdis Appro können die IB-M ihr eigenes Stromeinkaufsportfolio definieren. Die IB-M können auch entsprechende Zertifikate kaufen und damit den Strom als „Strom aus erneuerbaren Energiequellen“ bezeichnen.

Bis heute hat man davon abgesehen, sich mit einem „Öko-Label“ zu schmücken, welches einzig zusätzliche Kosten verursacht.

3. Realisierbarkeit einer 100%-igen Stromversorgung aus erneuerbarer Energie

„Eine 100%ige Stromversorgung aus erneuerbaren Energieträgern ist unrealistisch. Die IB-M haben verschiedene Möglichkeiten, Strom aus erneuerbaren Energieträgern zu beschaffen (es muss sich dabei nicht unbedingt um Strom aus einer zertifizierten Produktion handeln).“

Stellungnahme des Gemeinderates

Eine Stromversorgung zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern ist durchaus möglich, sie hängt aber massgeblich von der Nachfrage ab. Zudem muss man sich fragen, welchen Mehrnutzen dies dem Kunden bringt.

Es geht um die Frage, ob der Kauf der Zertifikate, die den Kunden ein gutes Gewissen geben, freiwillig oder verordnet, zentral bestimmt und verbindlich für alle, erfolgen soll. Wenn eine Nachfrage nach zertifiziertem Strom besteht, kann und wird die IB-M ihr Angebot anpassen.

3. Realisierbarkeit einer 100%-igen Stromversorgung aus erneuerbarer Energie (Fortsetzung)

Die nachstehende Tabelle zeigt den Effekt einer 30% oder 100%igen Deckung des Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen mit Zertifikaten TÜV oder Naturemade bzw. eine 25%ige Deckung zertifiziert durch Groupe E:

Produkt	Mix Groupe E	SIG Vital Vert Wasserkraft + 2.5% Solar	SIG Vital Bleu 100% Wasserkraft	SIG Vital Vert Wasserkraft + 2.5% Solar	SIG Vital Bleu 100% Wasserkraft
Zertifikatstyp	Intern Groupe E	Naturemade Star	TÜV	Naturemade Star	TÜV
% Deckung d. erneuerbare Energie	25%	100%	100%	30%	30%
Zusatzkosten pro Jahr CHF	37'912.-	3'377'788.-	191'196.-	1'013'337.-	57'359.-
Erhöhung des Energiepreises in %	0.58%	51.78%	2.93%	15.54%	0.88%

3. Realisierbarkeit einer 100%-igen Stromversorgung aus erneuerbarer Energie (Fortsetzung)

Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass heute mit Ausnahme des TÜV-Zertifikats, wo 100% Deckung praktisch nicht möglich ist, die Preise für die Zertifikate noch günstig sind, diese jedoch sehr schnell sehr teuer werden können.

Der Gemeinderat bevorzugt, dass der sensibilisierte Kunde, der bereit ist, ein Projekt zur Produktion erneuerbarer Energie zu finanzieren, dies über das Produkt „Verso“ selber bestimmt. Die Finanzierung des Projekts bleibt dann in der Hand der Gemeinde (konkret der IB-M), z.B. über die Finanzierung des geplanten Projekts Fernwärmenetz.

Primär betroffen von höheren Energiepreisen sind die Gewerbe- und Industriebetriebe. Diese reagieren sehr sensibel auf Preiserhöhungen. Bei einer Auflage, die Stromversorgung zu 100% aus erneuerbarer Energie zu beziehen und entsprechender Umlage auf die Preise, würden die grossen Industriefirmen (Johnson Electric, Roland, Migros, etc.) ihren Strom auf dem Markt beziehen und die Ziele wären nicht erreicht.

4. Potenzial an erneuerbaren Energiequellen

„In unserem Gebiet gibt es nicht genügend erneuerbare Energiequellen. Im Winter hat es zuviel Nebel und Wind hat es sowieso nicht genügend.“

Im Versorgungsgebiet der IB-M werden pro Jahr rund 65'000 MWh elektrische Energie verbraucht. In der Energieplanung wird das ungenutzte Potential nicht fossiler Energieträger wie folgt beziffert (S. 12, Tabelle 2 Energieplanung Stadt Murten, Elektrizität in unterer Hälfte der Tabelle):

Energieträger	Wärmenutzung in MWh/a	
	2007 genutzt	Potential ungenutzt
Energieholz	3'600	1'300 – 2'000
Abwärme aus ungeklärtem Abwasser	-	320
Abwärme aus geklärtem Abwasser	500	2'100 ⁶
Geothermie, Umgebungswärme	ca. 2'700	grosses Potential ⁷
Sonnenenergie (thermisch)	ca. 50	2'000 – 8'000
Biogene Siedlungsabfälle	- ⁸	40
Energieträger	Elektrizitätserzeugung in MWh/a	
	2007 genutzt	Potential ungenutzt
Solarstrom	ca. 5	12'000 ⁹
Windenergie	-	Gering
Wasserkraft	-	Gering
Biogene Siedlungsabfälle	- ⁸	70

Tabelle 2 Ungenutztes Potential an nicht fossilen Energieträgern

4. Potenzial an erneuerbaren Energiequellen

In Zukunft gilt es auch die Entwicklung der tiefen Geothermie im Auge zu behalten. Eine Studie aus dem Jahre 2005 „Evaluation du potentiel géothermique du canton de Fribourg - janvier 2005) sieht für den Kanton Freiburg in Murten und Freiburg ein Potential für diese Technologie.“

Stellungnahme des Gemeinderates

Die Tabelle ist aus dem Kontext genommen. Sie zeigt das theoretische Potenzial der erneuerbaren Energie, was weit weg ist vom ökonomischen Potenzial.

Hingegen sind bereits heute Projekte in der Evaluation, wie das Potenzial an erneuerbarer Energie genutzt werden kann – z.B. Projekt Fernwärmenetz (Realisierung in naher Zukunft), Biomassenkraftwerk (in mittlerer Zukunft), aktuelle Studie zur Nutzung der Geothermie in der Region Murten (in weiter Zukunft).

5. Beurteilung des Strommix in Murten

„So schlecht ist der Strommix in Murten sicher nicht. In anderen Ortschaften wird das wohl kaum besser sein.“

Stellungnahme des Gemeinderates

Bis im Jahre 2005 kauften die IB-M Zertifikate, um den Stromeinkauf zu belegen. Im Jahre 2006 wurde entschieden, darauf zu verzichten und im Gegenzug das Produkt „Verso“ zu lancieren. Bis heute muss man feststellen, dass dieses Angebot sehr schwach benützt wird. Siehe Tabelle im Geschäftsbericht der IB-M (Umsatz 2011 CHF 4'584 od. 0.4 Promille bzw. Umsatz 2010 CHF 2'872 od. 0.3 Promille).

Der Strommix in der Schweiz beinhaltet rund 55% Strom aus erneuerbarer Wasserkraftenergie, dies gilt auch für die IB-M.

6. Kompetenzabgrenzung Verwaltungsrat IB-M / politische Behörden

„Der Verwaltungsrat der IB-M muss die Geschäfte der IB-M führen, nicht die politischen Behörden.

Die Statuten der IB-M, welche zu 100% im Besitz der öffentlichen Gemeinwesen sind, sehen klar vor, dass der Gemeinderat den Leistungsauftrag erteilt. Der Generalrat hat die Oberaufsicht über die IB-M und ist Genehmigungsbehörde für Statutenänderungen. Hinweis auf das Förderprogramm des Kantons für Solaranlagen.“

Stellungnahme des Gemeinderates

Ein Förderprogramm – analog Kanton Freiburg und Groupe E für Solaranlagen – darf nicht zulasten des Energie- oder Netzpreises erfolgen. Einzig ein Reglement des Gemeinwesens kann einen Förderbeitrag beschliessen. Groupe e konnte aus dem Verkauf der Beteiligung an der EOS dieses Förderprogramm beschliessen. Die IB-M wurden eingeladen mitzuziehen, hätten dies aber selber finanzieren müssen, wozu keine Mittel vorhanden waren.

7. Das Produkt VERSO – Angebot und Nutzung

„Die IB-M bieten das Produkt Verso an. Wer also will, kann sehr wohl Strom aus erneuerbaren Energieträgern beziehen.

Die IB-M bieten keine Zertifikate an. Die Verso-Produkte sind ein Aufpreis auf den Strom aus Wasserkraft, welcher früher ohne Aufpreis im Strommix bereits enthalten war.“

Stellungnahme des Gemeinderates

„Verso“ Strom ist nicht zertifiziert. Die aus Verso generierten Erträge werden ausschliesslich in die Entwicklung für die Produktion erneuerbarer Energie investiert, vorwiegend Wasserkraft und Photovoltaik, je nach Zuschlag im Seebezirk, Kanton Freiburg oder der Schweiz.

Verso bietet den Vorteil, dass mit dem Mehrertrag aus dem Stromverkauf Mittel für lokale Projekte zur Verfügung stehen.

8. Finanzielle Auswirkungen einer vollumfänglichen Stromversorgung aus erneuerbaren Energiequellen

„Wenn wir komplett auf eine Stromversorgung aus erneuerbaren Energien umsteigen, wird der Strompreis um ein Vielfaches ansteigen. Die Haushalte werden enorme Mehrkosten haben.

Für die Erreichung dieses Ziels bleiben 8 Jahre. Es wird so bei einer geschickten Geschäftspolitik wohl kaum sofort zu riesigen Preissprüngen kommen.“

Stellungnahme des Gemeinderates

Wie vorstehend dargestellt, ist zurzeit die Erhöhung der Energiepreise bei einem zusätzlichen Einkauf von Zertifikaten moderat, allerdings beträgt die Erhöhung z.B. bei Naturemade schon heute über 50%.

Die Haushalte sind in der Regel geduldig; sie würden eine Preiserhöhung vermutlich – zähneknirschend – hinnehmen. Die Industrie hingegen würde sofort reagieren und sich mit Strom auf dem Markt eindecken. Dies bedeutet, dass ein wesentlicher Teil des Volumens wegfallen würde. Die Grossen wären flexibel – zum Leidwesen der IB-M und der Haushalte.

9. bis 14. Stellungnahmen direkt

9. **Gefahr des „Abwanderns“ von grossen Stromverbrauchern: *ist real.***
10. **Effizienz von Photovoltaik-Anlagen: *die Energie-Effizienz ist mangelhaft, Investitionen in Gebäudetechnik und -isolation sind um ein Vielfaches effizienter.***
11. **Realisierbarkeit eines Umstieges auf erneuerbare Energien: *der Stromverbrauch nimmt trotzdem zu, die Kosten werden steigen.***
12. **Gesamtsicht Energieverbrauch: *Murten bewegt nicht viel, das ist so.***
13. **Zertifikate: *sind Label, beruhigen primär das Gewissen und treiben die Preise. Sie haben eine gewisse Lenkungswirkung.***
14. **Kosten für die Gemeinde: *weniger Ablieferung der IB-M, Erhöhung der Kosten für Bürger und Industrie, Erhöhung der Staatsquote, Verschlechterung der Rahmenbedingungen des Wohn- und Wirtschaftsraumes Murten, Verlust an Wettbewerbsfähigkeit, etc.***

Antwort des Gemeinderats auf das Postulat der SP Fraktion

Inhalt des Leistungsauftrags
an die IB-Murten

3

Inhalt des alten Leistungsauftrags an die IB-Murten

Der heutige Leistungsauftrag verpflichtet die IB-M, „die Stromversorgung auf dem Gemeindegebiet von Murten, Merlach und Muntelier sicherzustellen.“

Auch das seit dem 1. Januar 2008 geltende Stromversorgungsgesetz (StromVG) bezweckt primär die Versorgungssicherheit; gemäss Art 1 :

1. Dieses Gesetz bezweckt, die Voraussetzungen für eine sichere Elektrizitätsversorgung sowie für einen wettbewerbsorientierten Elektrizitätsmarkt zu schaffen.
2. Es soll ausserdem die Rahmenbedingungen festlegen für:
 - a. eine zuverlässige und nachhaltige Versorgung mit Elektrizität in allen Landesteilen;
 - b. die Erhaltung und Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Elektrizitätswirtschaft.

Antwort des Gemeinderats auf das Postulat der SP Fraktion

Der Gemeinderat gibt über den Leistungsauftrag die politische Vorgabe und wählt den Verwaltungsrat. Dieser setzt den Auftrag um und bestimmt die Strategie. Für das operative Geschäft ist die Direktion zuständig.

Die IB-M hat als Auftrag, die Stromversorgungssicherheit zu garantieren. Dabei muss sie in ihrer Preisgestaltung unabhängig bleiben können. Einschränkungen des operativen Geschäfts über politische Vorgaben bezüglich Art und Ort des Energiebezugs oder in der Preisgestaltung (z.B. Zertifikatspflicht) führen zu einer Verzerrung der Preise, schlechteren Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und zu einer finanziellen Mehrbelastung der Bürgerinnen und Bürger.

Auf der politischen Ebene verfolgt der Gemeinderat das Ziel, die ökologischen mit den sozialen und wirtschaftlichen Aspekten der Energieversorgung in Einklang zu bringen. Dieses Ziel soll unter anderem mit dem Erlangen des Energiestadt-Labels erreicht werden.

Inhalt des neuen Leistungsauftrags an die IB-Murten

Die Gemeinde Murten erteilt der IB-Murten den Auftrag, auf ihrem Gemeindegebiet die Versorgung mit elektrischer Energie, Trinkwasser und Fernwärme sicherzustellen und die dazu erforderlichen Anlagen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten. Die IB-Murten kann weitere damit verbundene Diensleistungen anbieten.

Weitere Aufträge ... können erteilt werden.

Die Beschaffung und Verteilung von elektrischer und thermischer Energie sowie von Trinkwasser hat nach folgenden Grundsätzen zu erfolgen:

- *Wirtschaftlichkeit*
- *Bevorzugung lokaler Ressourcen*
- *Bervorzugung erneuerbarer Energieträger*
- *Optimierung der Energieeffizienz*
- *Anstrebung einer möglichst unabhängigen Energie- und Trinkwasserbeschaffung*

***Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.***